

gesetzt / sondern die Protestantischen Fürsten wurden auch dadurch in einen ganz andern Zustand gesetzt / als sie nunmehr der Gewalt und dem Gehorsam des Pabstes völlig entrissen wurden / und das Bischöfliche Regiement gänzlich zu Ende gieng / welches insonderheit der Chur-Marck Brandenburg bißhero / so wohl in der Kirchen-Reformation / als auch sonst sehr beschwerlich gewesen war. (b).

§. XCIII. Nach diesem erlangten Frieden wuchs die Evangelische Kirche nicht wenig an / und die Chur-Marck-Brandenburg ward dadurch in völlige Versicherung gesetzt / nachdem sie noch immer bißhero zwischen Furcht und Hoffnung geschwebet hatte. Jedoch wolte der Pabst nicht völlig verlohren geben / sondern noch einmahl mit Güte versuchen / ob er den Friedliebenden Churfürsten nicht wieder gewinnen könnte. Denn / als nunmehr Kaiser Ferdinandus im Jahr 1558. zu Franckfurt am Mayn gekröhnet worden / und der Churfürst solcher Kröhnung selbst mit beygewohnet / hatte er sich gegen Käyserl. Majestät / welche der Religions-Spaltung noch weiter wolten abgeholfen wissen / nebst andern Fürsten willigst erbothen / solches mit allem Fleiß befördern zu helfen. Derowegen ward nunmehr / auff Käysers Ferdinandi Ansuchen / das Tridentinische Concilium, da es fast ganzer 10. Jahr war liegen geblieben / im Jahr 1560. vom Pabst Pio IV. wieder angefangen. Dieser schickte damahls an alle Teutsche Fürsten seine Breven mit der freundlichen Aufschrifft an jedweden insonderheit : *Nobili Viro, dilecto filio nostro* : Dem Edlen Herrn / unserm geliebten Sohn ꝛc. Welches aber den Protestantischen Fürsten nicht mehr gefallen wolte. Sie gaben desfalls solche Pabstliche Brieffe wieder zurück / mit der Antwort / daß sie den Pabst nicht für ihren Vater erckenneten / so wären sie auch keine
ff Edel-

(b) Sleidanus lib. 26. p. 838. sq. & p. 848-856. Joh. Schilterus de pace religios cap. 2 §. 33. 34.